

# Nachruf auf Eva Renate Reich

Renata Moise Reich

## Übersetzt aus dem Englischen von Erwin Kaiser

Eva Renate Reich, MD, starb am Sonntag, den 10. August 2008, in den Armen ihrer Tochter zu Hause an der Hancock Point Road. Sie war mehr als 50 Jahre in Hancock, Maine, USA, wohnhaft und war eine international bekannte Referentin zum Thema «emotionale Gesundheit». Sie war 84 Jahre alt. Ihr Gesundheitszustand verschlechterte sich zunehmend, nachdem sie am Neujahrsabend 2001 gelähmt wurde durch einen Schlaganfall.

Dr. Reich ist am 27. April 1924 in Wien geboren als Tochter von Wilhelm Reich und Annie (Pink) Reich, zwei Nachfolgern in der Welt der Freudschen Psychoanalyse. Sie und ihre jüngere Tochter Lore emigrierten 1938, nach der Scheidung ihrer Eltern, mit ihrer Mutter zusammen in die USA und lebten in New York City. Eva absolvierte das Barnard College und das Woman's Medical College of Pennsylvania, wo sie mit 25 Jahren den Dokortitel in Medizin erlangte. Während diesen Jahren war sie mit Jerome Siskind, einem Sozialarbeiter, verheiratet und sie liess sich bald darauf wieder scheiden. Während dem 2. Weltkrieg hatte sie mit ihm täglich korrespondiert. Beruflich wurde sie nach einer 2-jäh-

rigen Assistenzzeit zum Allgemeinpraktiker. Familienberatung und die Gesundheit des Kleinkindes waren immer ihre besondere Passion.

Sie hat William (Bill) Moise, der Künstler war, in der Zeit getroffen als beide im väterlichen Laboratorium in Rangeley, Maine, arbeiteten. Dort studierten sie Orgonomie, eine Wissenschaft der Energie- und Körpertherapie. Sie nahmen an vielen Experimenten teil, welche Wilhelm Reich damals durchführte. 1952 zogen Eva und Bill nach Hancock, Maine, um, wo sie eine kleine medizinische Praxis in ihrem Hause eröffnete und Bill an Kunstschulen unterrichtete. Im Alter von 28, war sie die erste weibliche Ärztin in der Gegend. Sie wurde bald geliebt und respektiert als eine Landärztin. Während den 50-er Jahren waren Eva und Bill auch stark engagiert in der Arbeit ihres Vaters Wilhelm Reich. Nach dem Tode von Wilhelm Reich, während dem er für seine wissenschaftlichen Ideen im Gefängnis war, kämpfte Eva mit einer Depression. Sie tauchte in der Folge noch tiefer in ihre eigene medizinische Praxis ein. Sie wendete dabei viele der Prinzipien, welche sie von ihrem Vater gelernt hatte, mit guten Resultaten an.

Gemeinsam mit ihrem Ehepartner führte sie eine kleine biologische Farm. Sie waren damit Vorreiter in der Bewegung für biologische Nahrungsmittel. In vielen Bereichen war Eva immer ihrer Zeit voraus, indem sie die Vorteile von natürlicher Ernährung, der sanften Geburt und der Mutter-Kind-Bindung verkündete, lange bevor diese Ideen zum Allgemeingut wurden. 1960 hat Eva zu Hause die Tochter Renate Moise geboren. Es sollte das einzige Kind sein, das sie in der Lage war zu tragen. Nachdem Eva mehrere Fehlgeburten erlitten hatte, schloss sie 1962 ihre ärztliche Praxis.

Von 1963 bis 1966 leitete sie eine Montessori-Schule in ihrem eigenen Hause für ihre Tochter Renate und einige Nachbarkinder. 1970 eröffnete sie im zentralen und im östlichen Teil des Staates Maine mobile Geburtskontroll-Ambulatorien für alle Altersgruppen ein. Evas Prinzip war es, ihre Anstrengungen möglichst zu tiefen, für jeden erschwinglichen Kosten anzubieten. So lebte sie selbst auch sehr einfach.

Nach ihrer Scheidung von Moise 1974 begann Eva rund um die Welt zu reisen, um an Vorträgen, zu denen sie eingeladen wurde, die Arbeit ihres Vaters und ihre eigene zu demonstrieren. William Moise starb im Jahre 1980.

Eva, die unter ihres Vaters Tutorat, die emotionale Gesundheit des Kindes studierte und als Ärztin sich auch mit Notfallmedizin befasste, entwickelte eine sanfte, organomische Behandlungsmethode für Schreikinder und Babys mit Koliken. Sie

prägte den Ausdruck «Butterfly Baby Massage», da die Berührung, welche sie anwendete, so fein war, wie um einen Schmetterling aufzuheben. Die Methode hat vor allem in Österreich und Deutschland Anklang gefunden. In Berlin existieren besondere Ambulanzen, welche zu Menschen nach Hause fahren, wenn Kinder untröstlich schreien. Diese Nothelfer wenden Eva Reichs Methoden an, um die Babys zu beruhigen. Sie hat auch herausgefunden, dass diese Ebene von Berührung für beide, Kinder und Erwachsene, wirkt, um den Körperpanzer zu schmelzen, was besser ist als ihn zu brechen.

Sie reiste ungefähr in 30 Länder und umrundete die Erde sieben Mal, um Vorträge über Orgonomie, sanfte Geburt, Brustfütterung, Sexualität, biologische Nahrung, Geburt, Baby-Massage und zudem therapeutische Workshops zu halten. Sie tat und organisierte dies alles ohne eine Sekretärin zu haben. Sie glaubte daran, dass es zuerst wichtig ist, das Kind zu wollen, dann sollte es durch natürliche, nicht gewalttätige Geburt zur Welt gebracht werden, begleitet von vorbereiteten Eltern. Sie glaubte an die Wichtigkeit der bioenergetischen Therapie für traumatisierte Neugeborene und die Selbstregulation in pädagogischen und allen anderen Institutionen. Während ihres ganzen Lebens war Eva eine Verfechterin des Friedens, postulierend, dass der Friede auf Erden im Uterus beginne.

Jeden Sommer kehrte sie auf die Farm in Hancock zurück, um eins zu sein mit dem Land. Ohne dass Eva einer Religion ange-

hörte, hat sie sich von Gott geführt gefühlt. In den USA und Europa haben Studenten ihr Werk weiter getragen. Sie wird als die Begründerin der «Sanften Bioenergetik» angesehen.

Nachdem sie 1992 durch einen kleinen Schlaganfall in den Ruhestand gezwungen wurde, lebte sie wieder das ganze Jahr durch auf der Farm. Sie war noch aktiv und liebte es zu gärtnern, ging skifahren, kanufahren, wandern, und sie lehrte die Menschen, welche sie aufsuchten. Selbst als sie durch den Schlaganfall behindert war, hat sie den Menschen, welche sich um sie kümmerten, tiefe Erkenntnisse vermitteln können. Einige Monate vor ihrem Tod äusserte sie: «Es ist das Bedürfnis aller alten Menschen, geliebt zu werden.»

Dr. Eva Reich lässt zurück eine Tochter Renata Moise und den Schwiegersohn Antonio Blasi, beide aus Hancock, Maine; einen Enkel Willam Christopher Ross, Trenton, Maine; eine Schwester Lore Reich aus Pittsburgh; einen Bruder Peter Reich und seine Frau Susanne aus Levertett; eine Cousine Sigrid Kirsners aus Boston; die viel geliebten Nichten und Neffen und ebenso ihre Helferinnen Valerie, Kathy, Mary, Danielle and Laura.